

Erweiterte Nutzungskonzeption
für Schloss Steinort
- KURZFASSUNG -

STEINORT / SZTYNORT

GeschichtsORT und Forum
für Europäischen Dialog



Fassade Schloss Steinort, August 2020

ERWEITERTE NUTZUNGSKONZEPTION FÜR SCHLOSS STEINORT STEINORT / SZTYNORT. GESCHICHTSORT UND FORUM FÜR EUROPÄISCHEN DIALOG

Redaktion:

Prof. Dr. Dieter Bingen, Deutsch-Polnische Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz, und
Prof. Dr. habil. Robert Traba, Institut für Politische Studien, Polnische Akademie der Wissenschaften

Der Wesenskern für die Wiedergeburt des magischen Ortes sind die deutsch-polnischen Verflechtungen in der Geschichte und Gegenwart einer Region, die in der Mitte Europas liegt. Im Respekt für das spezifische Erbe dieses Ortes gründet sich die Absicht, hier den deutsch-polnischen und europäischen Dialog zu pflegen, insbesondere auch in der mikrosozialen, lokalen Dimension. Das Dörfchen Sztynort (ehemals Steinort), ein Ort nahe der Grenze zu Litauen und der östlichen EU-Außengrenzen mit Russland (Oblast Kaliningrad) und Belarus, rückt aufgrund des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine plötzlich ins Zentrum europäischer und global relevanter Themen, bündelt sie wie unter einem Brennglas. So wird Steinort zu einem Labor für gesellschaftliche Konzepte und für die Praxis.

Im ersten Drittel des 21. Jahrhunderts wird Steinort in Polen ebenso wie der geplante Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen in Berlin zu einem Flaggschiff der Gestaltung der deutsch-polnischen Verständigung und Zusammenarbeit angesichts einer europäischen Zeitenwende – im Bewusstsein des geschichtlichen Erbes und der Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft für die nachwachsenden Generationen.

Die Herausgeber verfolgen das Ziel, alle Geschlechter gleichermaßen anzusprechen. Sämtliche im Text verwendeten Personenansprachen beziehen sich uneingeschränkt auf alle Geschlechter und beinhalten keine Wertung.

INHALT

Einführung	5
Vorbemerkungen zur Arbeitsweise	6
Erweiterte Nutzungskonzeption	7
I Lehdorff-Galerie – ein Schloss mit Ausblick auf große Geschichte (im Kernbau)	7
Thema 1: 500 Jahre Land und Leute am Mauersee	7
Thema 2: Im Schatten von Katastrophen. Ort des Erinnerns und des Widerstands	9
Thema 3: Neue Wirklichkeit - Unterschiedliche Erinnerungen	9
Thema 4: Von Steinort nach Sztynort	11
Thema 5: Gemeinsames Erbe	12
II Academia Masuria – Forum für Europäischen Dialog (im Westflügel)	13
1 Forum Nachbarschaft und Gastfreundschaft	14
2 Forum Natur - Leben mit dem Wandel	16
3 Forum Wissenschaft und Dialog	16
4 Stn:ort Lab	17
Mitglieder der deutsch-polnischen Expertengruppe	18



Schloss Steinort zu Beginn des 20. Jh.

EINFÜHRUNG

1. Der Kern – eine Metapher für die Konzeption des Projekts SteinORT / SztynORT – ist der **ORT**. Er ist Ausgangspunkt der Reflexion über die Sanierung und die zukünftige(n) Funktion(en) des Schlosses in Masuren. Sein **Herzstück ist der barocke Kernbau – in Zukunft mit einem Ort des Gedenkens an den Schlossherrn und Widerständlers des 20. Juli 1944, Heinrich von Lehndorff, einer Ausstellung und Dokumentation der Geschichte des Schlosses, der Familie Lehndorff und der Bewohner des Dorfes vor allem nach 1945.** Der Kernbau hat einen hohen Denkmalwert, besonders durch die polychrome Bemalung der Decken. Ihm gebührt derzeit die ganze Aufmerksamkeit für die konservatorische Sicherung und eine neue inhaltlich-konzeptionelle Füllung. Die Räume des Barockbaus sind von besonderer Bedeutung für den Denkmalschutz. Hier wird im Zusammenspiel mit polnischen und deutschen Denkmalpflegern europäisches Kulturerbe gerettet.

2. Der zweite, grundlegende Aspekt bei der Betrachtung dieses ORTES ist seine **Authentizität** insgesamt. Schloss Steinort ist eine der interessantesten Adelsresidenzen des Frühbarocks in diesem Teil Europas. Alles, was an Denkmalsubstanz erhalten werden kann, sollte einer professionellen Konservierung und Restaurierung nach höchsten Qualitätsmaßstäben unterzogen werden. In

materieller Hinsicht folgt daraus, dass dort, wo es keine Authentizität (mehr) gibt, unter Beachtung der Grundsätze der polnischen Denkmalpflege ein Dialog über Lösungsmöglichkeiten zwischen Rekonstruktion und Neuinterpretation stattfinden sollte.

3. Der Standort in der polnischen Region Masuren – und das ist der dritte Aspekt - bietet die Chance einer praktischen Anwendung der Idee der **kulturellen Nachfolge** oder Miterbenschaft, die sich im Respekt vor den Schöpfern und Eigentümern dieses Ortes, der Familie Lehndorff, in der Erinnerung an den **Geschichtsort** Steinort im Zweiten Weltkrieg und in der Realisierung der Bedürfnisse der heutigen Bewohner von Sztynort und der Region äußert.

Die Idee der kulturellen Nachfolge / Miterbenschaft erlaubt die Weiterentwicklung der UNESCO-Definition des „gemeinsamen europäischen Erbes“ auf dem Ersten Internationalen Kongress der Kunsthistoriker in Berlin 1993.

Den drei Grundüberlegungen zur Bedeutung und Rolle von Schloss Steinort / Pałac Sztynort soll die Zuweisung neuer Nutzungsfunktionen folgen.

Vorbemerkungen zur Arbeitsweise

Bei der Erstellung einer Nutzungskonzeption für STEINORT / SZTYNORT, GESCHICHTSORT UND FORUM FÜR EUROPÄISCHEN DIALOG werden sowohl die ersten Impulse aus der Konferenz „Sztynort. Verlorenes Erbe oder eine Chance zur Rettung?“ (November 2008) als auch die Überlegungen zur konzeptionellen Weiterentwicklung des 2018 vorgelegten Nutzungskonzepts von Prof. Wolfram Jäger in der AhG Steinort (Juni 2021) und in der AG Steinort (19. August 2021) berücksichtigt. Eine möglichst harmonisch abgestimmte Entwicklung des ehemaligen Lehndorff-Anwesens, das sich mit Ausnahme des Herrensitzes im Eigentum des Investors Kingcross befindet, ist wünschenswert. (Ziel: Komplementarität, Nutzung von Synergien)

Auf Vorschlag von Generalkonsulin Cornelia Pieper wurde Prof. Dieter Bingen (DPS) und Prof. Robert Traba (ISP PAN) der Auftrag erteilt, die Erstellung einer **inhaltlichen Gesamtkonzeption** von Schloss Steinort auf der Grundlage der Empfehlungen

einer von ihnen berufenen **deutsch-polnischen Expertengruppe** vorzubereiten und vorzulegen. Engagierte und konstruktive, von Vertrauen und Partnerschaftlichkeit getragene Zusammenarbeit kennzeichnete die Arbeit von 34 Expertinnen und Experten in sechs Teams mit je fünf bis sechs Mitgliedern aus Deutschland und Polen, darunter angesehene deutsche und polnische Historikerinnen und Historiker, Politik- und Kulturwissenschaftlerinnen, Museologen, Denkmalpflegerinnen, Praktiker, polnische NGOs aus der Region Masuren, polnische und deutsche Akteure der Zivilgesellschaft. Die Expertengruppe hat die Konzeption zwischen Dezember 2021 und Juli 2022 erarbeitet.

Individuelle Eigenheiten in Arbeitsweise und Stilistik der Teams wurden abgesehen von einer redaktionellen Bearbeitung unverändert übernommen.

Die Erstellung eines umfassenden Bewirtschaftungsplans, der die inhaltliche Gesamtkonzeption und ein damit verbundenes Raumprogramm (Raumbuch) zur Grundlage hat, ist zu beauftragen.

KURZFASSUNG

I Lehndorff-Galerie EIN SCHLOSS MIT AUSBLICK AUF GROSSE GESCHICHTE im Kernbau

Thema 1: 500 Jahre Land und Leute am Mauersee

1. Jeder Stein hat eine Geschichte

Dargestellt werden soll die bis in das 16. Jahrhundert zurückreichende Geschichte der Familie Lehndorff, eingebettet in die Geschichte von Ort, Region und „Welt“ (Kriege und Zerstörung; Neubau mit transnationaler Orientierung). Dabei soll Steinort im Ensemble der großen barocken Schlossbauten des 17. Jahrhunderts in der Region sichtbar gemacht werden.

Umsetzung: Modelle des Schlosses, originale Reste, Gemälde, Porträts, Texttafeln.

2. Aus Steinort in die Welt: Raum für adlige Karrieren (transkulturelle Bildungs- und Erfahrungsräume der Lehndorffs im 17. Jh.)

Rekonstruiert werden soll das transkulturelle Beziehungsgefüge, in welches die Lehndorffs im 17. Jh. eingebunden waren, ebenso die Verflechtungen zwischen dem

Sicherungsarbeiten im Schlossinneren, August 2021



Herzogtum Preußen und der Republik Polen-Litauen, der „großen Welt“ (HRR, Westeuropa).

3. Der Graf und der Bischof: Unterschiedliche Welten

Am Beispiel der Beziehung zwischen Graf Ernst Ahasverus von Lehndorff und Bischof Ignacy Krasicki soll die Bedeutung einer aristokratischen Freundschaft erkundet werden, die im Zeichen einer neuen Kultur der Kommunikation über politische, sprachlich-kulturelle, ständische und nicht zuletzt konfessionelle Grenzen hinweg stand.

Umsetzung: Porträts, Karten, konventionell
oder virtuell, Hörstation

4. Die Napoleonischen Kriege und der Beginn einer neuen Zeit

(Neuerfindung von Adeligkeit)

Darstellung des Wegs von Lehndorff – vom Militär zum Landwirt - und Steinort vom Ende des Ancien Régime (Kriegserfahrungen; „Versagen“ des Adels, Reformen) in die „Moderne“.

Thema 4: Von Steinort nach Sztynort

Mit einer Dokumentation der Geschichte der Nachkriegsnutzung des Schlosses, der Entwicklung des Ortes sowie der kollektiven und individuellen Schicksale der Menschen in Sztynort und in der Umgebung seit 1945 wird ein direkter Kontakt zu den heutigen Bewohnern und deren Identifikation mit Schloss Steinort hergestellt. Sie ist auch ein gutes Beispiel für **Miterbenschaft – kulturelle Nachfolge**: Die Polen nehmen die Geschichte der Lehndorffs auf, und die Deutschen nehmen polnische Fragmente der Geschichte des Schlosses auf.



Reparatur von Balken, August 2021

Stichworte: Erzwungene Begegnungen während der Kriegsjahre und nach 1945: Abschied und Willkommen; im Schatten der sozialistischen Modernisierung 1950-1989 (unterteilt in die Zeiträume bis 1970 und 1971-1989); in der Republik Polen nach 1989, im Schatten der Paradoxien des Übergangs.

Das Ausstellungsmodul illustriert das Schicksal der Bewohner von Sztyńort als Widerspiegelung der Nachkriegsgeschichte Polens auf der Mikroebene: Vertreibung, Einwanderung und das Hineinwachsen in die Realität des neuen Ortes. Im Laufe der Zeit trafen die Erinnerung an den Ort und das polnische Familiengedächtnis auf das kommunikative (Familien-)Gedächtnis der ehemaligen Schlossbesitzer und der Dorfbewohner.

Vorgeschlagene Module:

1. Erzwungene Treffen: Verabschiedungen und Begrüßungen (1945 – 1947/48);
2. Im Schatten der sozialistischen Modernisierung (1950–1970 und 1971–1989): Institutionen, mit Schwerpunkt auf der Rolle der PGR, Segel-Tourismus, Landschaft/ Natur;
3. Vier bis fünf Familienschicksale;
4. Neue Dimension des Erbes mit Schwerpunkt auf der Geschichte von Dingen.

Thema 5: Gemeinsames Erbe

Die zu behandelnden Themen in der Präsentation des zukünftigen Dokumentations- und Ausstellungsbereichs „Denkmalpflege“ im Schloss Steinort können mit folgenden Arbeits-Stichworten beschrieben werden, die zum einen die historischen und kulturgeschichtlichen Hintergründe beleuchten wie auch diejenigen, die zur praktischen und erfolgreichen Umsetzung des Projektes notwendig sind:

1. Vermittlung **Bau- und Kunstgeschichte** des Schlossensembles (Schloss, Nebengebäude, Park). Ausgangspunkt soll die gründliche Erforschung und Publikation der Baugeschichte von Schloss Steinort sein.
2. **Vermittlung** der Denkmalwerte des Ensembles: Die Bedeutung des Ensembles aus historischer, architektur- und kunsthistorischer Sicht wird exemplarisch erfahrbar gemacht.
3. **Erhaltung** des Schlosses: Ausgehend vom Verfallzustand des Gesamtensembles von Schloss Steinort (Schloss, Nebengebäude, Mausoleum) werden die Ideen-Geschichte, die Initiatoren und Initiativen sowie erste Maßnahmen in Steinort nach 1945 dargestellt: Erhaltung durch notsichernde Maßnahmen und sukzessive Instandsetzung/Restaurierung, einhergehend mit funktioneller Wiederherstellung als

STN:ORT Festival 2019, Klassisches Konzert im Foyer



öffentlich nutzbares Gebäude für Ausstellung und Begegnung.

Dokumentiert werden Sicherung und Instandsetzung nach den Grundsätzen der Denkmalpflege, Einzelmaßnahmen, mit der Darstellung (an Beispielen) von Unterschieden und Gemeinsamkeiten in der denkmalpflegerischen und restauratorischen Arbeit in Polen und Deutschland.

Umsetzung: Die denkmalpflegerische Problematik sollte in Form einer Ausstellung und in Form von „archäologischen“ Fenstern dargestellt werden.

II

Academia Masuria – Forum für europäischen Dialog
im Westflügel

Korrespondierend mit der Lehndorff-Galerie entsteht im Schloss ein grenzüberschreitender Ort für Begegnung, für demokratische Bildung und wissenschaftlichen Austausch

Einführung

Das Dörfchen Sztynort (Steinort), ein peripherer Ort nahe der Grenze zu Litauen

und der östlichen EU-Außengrenzen mit Russland (Oblast Kaliningrad) und Belarus, rückt aufgrund des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine plötzlich ins Zentrum europäischer und global relevanter Themen, bündelt sie wie unter einem Brennglas. Steinort wird zu einem Labor für soziale Theorien und Praktiken. Die Stimme all derer, die das Wesen der Nachbarschaft, des Grenzlandes und der regionalen sowie nationalen Identitäten gut verstehen, wird an Bedeutung gewinnen. Der Krieg hat gezeigt, dass diese Identitäten zur Rettung unserer universellen Werte unabdingbar sind. Die Academia Masuria wird für die Akzeptanz des gesamten Projekts SteinORT und die Unterstützung für diesen magischen Ort in Polen die entscheidende Rolle spielen.

Wir schlagen vier Programmschwerpunkte vor.

1.

1. Forum Nachbarschaft und Gastfreundschaft

Die geografische und geopolitische Lage von Sztynort legte schon immer grenzüberschreitende Aktivitäten nahe. Nun ins Zentrum einer Region gerückt, in der wichtige Entscheidungen für die Zukunft Europas fallen, liegt es nahe, von Sztynort



Verleihung der Lehndorff-Medaille an den ehemaligen Botschafter der Republik Polen in Berlin, Janusz Reiter, durch den Botschafter der BRD in Warschau, Arndt Freytag von Loringhoven, August 2021

aus mit den Nachbarn in den Dialog zu treten. Der zu schaffende Lernort wird sich von anderen ähnlichen Zentren in Polen (Kreisau, Külz) dadurch unterscheiden, dass er in seinem Profil über einen bilateralen deutsch-polnischen Dialog hinausgeht, auf starke lokale Verankerung setzt und den Schwerpunkt auf Kooperationen und Aktivitäten mit unterschiedlichen Nachbarn, darunter Nicht-EU-Ländern verlagert. Der hiermit berührte Aktionskreis ist der Grenzbereich NordOstEuropa, in dessen Zentrum Sztynort liegt.

Module:

Festival Stn:ort (alljährlich seit 2017)

Europäische Schule für junge Führungskräfte /ESF

Das Projekt richtet sich an Menschen zwischen 18 und 30 Jahren, die gesellschaftlich aktiv sind und sich für Europa interessieren. Sein Ziel ist es, lokale Führungskräfte zu fördern, die bereit

sind, Probleme der lokalen Gemeinschaft zu lösen und die von der EU geschaffenen Möglichkeiten zu nutzen.

ESF organisiert viertägige Workshops für etwa 40 Personen, an denen ausgewiesene Fachleute für EU-Recht, EU-Fonds und andere europäische Themen sowie Ausbilder für soft skills und lokale Beamte als Dozentinnen und Dozenten teilnehmen. Die Rekrutierung der Teilnehmer erfolgt über die lokalen Verwaltungsstrukturen und gesellschaftlichen Organisationen. Natürliche Partnerinnen des Projekts sind das Marschallamt, die Bezirks- und Gemeindebehörden oder die Vereinigung der Dorfvorsteher. Außerdem sollte die Zusammenarbeit mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Warschau aufgenommen werden. Die Knüpfung internationaler Kontakte kann wiederum zur Bildung einer europäischen Plattform für junge Leute aus ländlichen Gebieten beitragen. Das ESF-Projekt kann die Verwurzelung der Akademie in der Region fördern.

Regionale Journalistenschule/ Deutsch-polnische Journalistenprogramme

In Schloss Sztynort könnten bewusst abseits der Metropolen, aber auf geschichtsträchtigen Boden und mit besonderem Blick von Mittel- nach Ost- und Nordeuropa, deutsch-polnische Themen mit der besonderen Zielsetzung der Auseinandersetzung und Verständigung von meinungsbildenden journalistischen

Multiplikatoren erschlossen werden. Die Lage von Steinort „auf dem Lande“ ist geeignet, gerade eine Zielgruppe von jungen Journalistinnen aus regionalen und lokalen Zusammenhängen anzuziehen. Ausgangspunkt der Akademie-Arbeit sollte die gemeinsame europäische Zukunft sein. Die Lage von Sztynort am äußersten nördlichen Rand Polens, an der Grenze zu Russland, Litauen und Belarus eröffnet eine interessante, spannungsreiche geopolitische und kulturelle Dimension. Als Beispiel der möglichen Module für Seminare im Schloss Sztynort lässt sich das besondere polnische Format der „literarischen Reportage“ anführen.

Steinorter Gespräche

Die „Steinorter Gespräche“ sollen unter dem Dach der Academia Masuria zu einem Forum für Austausch und Dialog insbesondere für die heute ansässigen Einwohner der Region um Sztynort werden.

2.

2. Forum Natur – Leben mit dem Wandel

Die Academia Masuria will sich im Forum Natur der Wechselwirkung zwischen Natur und ihrer Kultivierung durch den Menschen widmen. Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei, Nutztierhaltung – dies sind lokale und globale Herausforderungen. Diese Themen sind fest in der Geschichte des Schlosses und der Familie Lehndorff verankert, aber auch in seiner geografischen Lage in Ermland und Masuren. Durch seine gleichzeitig lokale wie globale Relevanz und große Dringlichkeit könnte dieses Forum als Alleinstellungsmerkmal der Academia Masuria dienen.

Module:

Sommeruniversität

Kooperationsprojekte mit der Universität von Ermland-Masuren in Olsztyn, der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf, dem Gerhart-Hauptmann-Haus Düsseldorf, der Stiftung Borussia u.a.; Perspektivisch auch mit dem „Zentrum Segeln“ im Speicher des Schlosses Sztynort.

3.

3. Forum Wissenschaft und Dialog

Module:

Colloquien, Konferenzen, Tagungen



STN:ORT Festival 2020, Fotoausstellung Olga Žmijewska „Postdeutsch/Wiedergewonnen“

Planung 2023: Gemeinsames Symposium mit der ZEIT-Stiftung

Fellows (3-4) als Residents auf Stipendiatenbasis (Aufenthalte 1-12 Monate), Kooperation mit Universitäten, Stiftungen und Verbänden.

Masterclasses mit Präsentationen, Wandervorlesungen

Kinderuniversität, Experimentierkurse, Exkursionen, Workshops

4. Stn:ort Lab

4.

In den letzten 5 Jahren ist Szynort zu einem Terrain des Experimentierens geworden: in Kultur, Kunst, Wissenschaft und Bildung, in der Vielfalt der dort beheimateten Gesellschaft, im Umgang mit dem Erbe und den Herausforderungen der Zukunft. Jeden Sommer wird daran gearbeitet, für den Umgang mit alten Fragen neue Formen zu finden, neue Themen mit neuen Medien auszuloten u.v.m. **Stn:ort Lab ist die Zukunftswerkstatt der Academia Masuria.**

Module:

Soziales Archiv: Interviews, Sammlung von Zeitzeugenberichten zur Geschichte der

Steinort an der Großen Masurischen Seenplatte, Polen



Region (in Verbindung mit Labor der sozialen Innovation / Labor für kulturelle Bildung)

Kooperation mit den Themen 3 und 4 in der Lehndorff-Galerie sowie mit dem lokalen Verein Dziedzictwo Nasze in Węgorzewo

Labor der sozialen Innovation: Der Ausgangspunkt sollte die vorausschauende Entwicklungsstrategie der Mikroregion sein. Zu den Aufgaben des Labor gehört auch die Initiierung und Bewertung von Pilotanwendungen der entwickelten Lösungen (Themenbereiche: Verhinderung der Jugendmigration, Strategie zum Ausgleich von Bildungsdefiziten, Politik für Senioren, Strategie zur Entwicklung der Sozialwirtschaft)

Aktives Kulturlabor: Ähnlich werden in Steinort interdisziplinäre Künstlerteams für bestimmte Zeiträume mit Künstlern aus den Bereichen Film, Theater, Video und neuer Medienkunst eingerichtet.

Mitglieder der deutsch-polnischen Expertengruppe

Moderatoren:

Prof. Dr. Dieter Bingen

Vorstand Deutsch–Polnische Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz

Direktor des Deutschen Polen-Instituts, 1999-2019

Begründer und langjähriger Ko-Moderator des deutsch-polnischen Gesprächskreises Kopernikus-Gruppe (mit Kazimierz Wóycicki)

Herausgeber von „Denken und Wissen. Eine polnische Bibliothek“ (15 Bde) im Suhrkamp Verlag

Prof. Dr. Wojciech Łukowski (3)

Professor an der Fakultät für Politikwissenschaft und Internationale Studien der Universität Warschau und Mitglied des Zentrums für Migrationsforschung, Mitbegründer der Vereinigung der Masuren in Giżycko (seit 1991)

Dr. Joachim Mähner (1)

Historiker, Museologe und Museumspädagoge
Direktor des Ostpreußischen Landesmuseums Lüneburg

Prof. Dr. Piotr Majewski (2)

Professor im Historisches Institut der Universität Warschau, ehem. stellv. Direktor des Museums des 2. Weltkriegs in Gdańsk (Danzig)

Dr. Janusz Marszalec (2)

Stv. Direktor des Muzeum Gdańska, ehem. stellv. Direktor des Museums des 2. Weltkriegs in Gdańsk (Danzig)

Dr. Ralf Meindl (2)

Wiss. Mitarbeiter des Deutschen Historischen Instituts Warschau, wissenschaftliche Schwerpunkte: Geschichte des Nationalsozialismus und Ostpreußens, der Biographieforschung und der Geschichtsvermittlung

Ryszard Michalski (4, AM)

Leiter des Zentrums für aktive Kulturanimation im Woiwodschaftskulturhaus in Olsztyn (Allenstein) (bis März 2022). Im Jahr 1993 initiierte er das Programm „Tratwa“ in Olsztyn, das zur Gründung des gleichnamigen Vereins führte, dessen Vorsitzender er heute ist.

Prof. Dr. Michael G. Müller (1)

Professor für Osteuropäische Geschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.
Gründungsdirektor des Aleksander-Brückner-Zentrums für Polenstudien (Halle)

Dr. Christian Pletzing (3, AM)

Direktor der Academia Baltica, der Akademie Sankelmark und der Europäischen Akademie Schleswig-Holstein, Sankelmark, Promotion mit einer Arbeit zur Geschichte Ost- und Westpreußens im 19. Jahrhundert

Prof. Dr. Jacek Poniedziałek (3)

Professor am Institut für Soziologie der Universität Mikołaja Kopernika Toruń (Thorn)
Autor von mehr als fünfzig wissenschaftlichen Veröffentlichungen im Bereich der regionalen Soziologie, mit besonderem Schwerpunkt auf Ermland und Masuren

Dr. Marek Prawda (AM)

Ehem. Botschafter in Schweden, Deutschland, bei der EU und Vertreter der EU-Kommission Warschau (2016-2021). Soziologe (Promotion an der Polnischen



Die Expertengruppe vor dem Schloss, April 2022

Herausgeber:

Deutsch-Polnische Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz, Görlitz



DEUTSCH-POLNISCHE STIFTUNG

KULTURPFLEGE UND DENKMALSCHUTZ

www.deutsch-polnische-stiftung@denkmalschutz.de

Polsko-Niemiecka Fundacja Ochrony Zabytków, Warszawa



POLSKO-NIEMIECKA FUNDACJA

OCHRONY ZABYTKÓW KULTURY



LEHNDORFF-GESELLSCHAFT

STEINORT E.V.

lehnndorffgesellschaft@gmail.com



Sztuka Wolności®
FUNDACJA

www.sztukawolnosci.org.pl

Der Druck wurde gefördert durch:



Botschaft
der Bundesrepublik Deutschland
Warschau

